



Georg Brandner aus Niklasdorf ist seit mittlerweile 48 Jahren freischaffender Künstler KK

nen Wert, sondern auch einen entsprechenden Preis am Kunstmarkt.

Der kreative Output sei weniger geworden, was die Zahl der Arbeiten betrifft: „Früher habe ich 300 Bilder im Jahr gemalt, jetzt sind es vielleicht noch 70. Ich arbeite immer noch viel, aber ich beschäftige mich mehr mit jedem einzelnen Werk. Farbe, Komposition und Abstraktion sind mir wichtig.“ Manchmal pausiere er auch mit der Arbeit an einem Bild.

Er ist felsenfest davon überzeugt, dass sich echtes Hand-

werk niemals überholen wird: „Das kann man nicht imitieren, da bringt auch die ganze künstlerische Intelligenz nichts. Ich bin auf meinen künstlerischen Stil sehr stolz, die Arbeiten zu kopieren ist schlicht und einfach nicht möglich“, meint Brandner. Es entstehe im Laufe des Künstlerlebens eine Eigenständigkeit, die wiedererkennbar sei.

Der Schaffensdrang sei auch nach so langer Zeit ungebrochen: „Offiziell bin ich schon seit drei Jahren in Pension. Aber ich arbeite natürlich weiter. Es zieht mich immer wieder ins

Atelier. Ich habe das Glück, dass ich mein Hobby zu meinem Beruf machen konnte.“ Er schätzt, dass weltweit bestimmt 8000 Arbeiten von ihm bei Kunstsammlern gut aufgehoben sind.

Jetzt ergreift Brandner die Gelegenheit und zeigt etliche seiner aktuellen Arbeiten von Samstag, dem 16. November, bis Montag, dem 18. November, in seinem „Hausatelier“ in der Grabenstraße 29 in Niklasdorf - jeweils von 14 bis 19 Uhr. Für diesen speziellen Anlass nennt der Künstler es „Offenes Pilgeratelier“.

EISENERZ

„Follow me-Award“ für Lukas Moser

Die Fleischerei Moser aus Eisenerz konnte beim Online-Voting des „Follow me-Award“ der Wirtschaftskammer Steiermark 2728 Stimmen sammeln und wurde damit nun zum Sieger in der Kategorie „Familieninterne Übergabe“ gekürt. Lukas Moser ist der jüngste Fleischer, der der langen Fami-

lientradition folgt - und der fünfte Moser, der in der Fleischerei Moser anpackt.

Seit 1902 ist die Familie Moser in der Branche in Eisenerz tätig. Während früher noch sechs Fleischereien in der Stadt aktiv waren, hält heute die Fleischerei Moser die Produktion von Fleischwaren hoch. „Ich bin wirklich gerne Fleischer. Und dass meine Familie dieses Handwerk in Eisenerz seit über

100 Jahren betreibt, ist für mich eine große Motivation“, freut sich Moser.

„Lukas Moser führt die Familientradition mit einer Leidenschaft und Konsequenz fort, die beeindruckt. Seine Arbeit sichert nicht nur die Nahversorgung, sondern bewahrt echtes Handwerk in der Region“, meint Alexander Sumnitsch, Leiter der WKO Leoben, der Moser nominiert hat.

LEOBEN

Umweltpreis verliehen

Der 19. Hans Roth-Umweltpreis für Österreich, der mit 4000 Euro dotiert ist, geht an Paul Demschar von der Montanuniversität Leoben. Der Absolvent und wissenschaftliche Mitarbeiter wurde für seine Arbeit zur optimierten mechanischen und sensorgestützten Aufbereitung von Grazer Bioabfällen zu hochwertigem Kompost ausgezeichnet.

Ziel war es, praxistaugliche Wege aufzuzeigen, um den Störstoffgehalt unter zwei Prozent zu senken. Bioabfälle können so als Dünger und wertvoller Nährstofflieferant wieder in den Kreislauf zurückgeführt werden. Durch den Prozess der Kompostierung ist es möglich, aus biogenen Abfällen hoch-

wertige Produkte herzustellen. Jedoch nur, wenn die Ausgangsstoffe frei von Störstoffen sind. Demschar hat im Rahmen

seiner Masterarbeit eine Lösung gefunden. Gemeinsam mit Industrieunternehmen aus der Abfallwirtschaftsbranche untersuchte er verschiedene technische Verfahren, um die Vorbehandlung von biogenen Abfällen für „sauberen Kompost“ zu optimieren.

Getestet wurde die Sortierung von gesammelten Bioabfällen der Stadt Graz. Anhand von wechselnden Anlagenkonfigurationen und unter Einsatz von Zerkleinern, Siebmaschinen und unterschiedlichen Aggregaten wurden optimale Kombinationen ermittelt.



Paul Demschar

SAUBERMACHER/
SCHERIAU